

Berlin, Sonntag,

Die Zeitung erscheint in der Woche zweimal.

Bezugs-Preis: Vierteljahr für Berlin 7 Mt. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mt.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband- Sendung 20 Mt. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen für Frankreich bei Aug. Kummel in Straßburg i. G., für England bei Aug. Stegert in London, 20 Bine Street E. C. Cowie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

# Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen

bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:

Verdingungs-Anzeiger.

Hôtels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf. Reclamzeit 80 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße Nr. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement. Auswärts und in Berlin werden die Bestellungen zum Preise von 3 Mark bei allen Postanstalten, in Berlin zum Preise von 2 Mark 50 Pfg. — egl. Botenlohn — bei sämtlichen Zeitungs-Spediteuren, sowie in unserer Expedition, Kronenstr. 37, entgegengenommen.

Hierzu als IV. Beilage: **Hôtel- und Bäder-Anzeiger.**

## Der päpstliche Nothschrei.

Nach den Mittheilungen des Weisbischofs Dr. Schmitz und des Abgeordneten Lings in der Kreistheil-Verammlung ist in neuester Zeit der Peterepennig erheblich hinter den in früheren Jahren nach Rom gesandten Beträgen zurückgeblieben, und der Papst selbst läßt zu vermehren. Finanzieren aufordern, weil sonst folgenschwere finanzielle Calamitäten im Vatikan eintreten könnten. Wenige Tage sind vergangen, seit die einem kirchlichen Organe entnommene Notiz durch die Deutschen Zeitungen lief, daß der Schatz, den Leo XIII. durch Geschenke der Gläubigen gesammelt habe, die gleichartigen Sammlungen aller seiner Vorgänger übertraffe. Damit steht allerdings der Mangel an Geldmitteln nicht im Widerspruch, denn ein vornehmer Herr kann die goldenen Thron und Kreuze, die ihm geschenkt werden, nicht zu Gelde machen, auch nicht die Willkanten, wenn sie geschmückt sind, durch Simulir ersehen. Beiläufig bemerkt, befindet sich unter den sehr werthvollen Gaben, die dem Papste dargebracht worden sind, die reiche Mitra, die er 1887 auf Bismarcks Vorschlag von dem Deutschen Kaiser erhalten hat, als Galimberti in Berlin den päpstlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag des Kaisers ausgerichtet hatte und der Papst in einem an den Erzbischof von Köln gerichteten Schreiben vom 7. April 1887 das Centrum ernstlich zu friedlicher Haltung aufgefordert hatte. Galimberti hatte für den Papst statt der Mitra eine Tiara gewünscht und dem Reichskanzler salbungsvoll erklärt, daß die dreifache Krone die Gewalt in himmlischen, irdischen und unterirdischen Dingen (inferna) darstelle. Bismarck erwiderte trocken, die Gewalt in himmlischen und unterirdischen Dingen gestehet er gern dem heiligen Vater zu, nur hinsichtlich der irdischen habe er einige Vorbehalte.

Geld und dreimal Geld erfordert der Krieg, sagt Montecuculi, und der Papst ist das Haupt einer auf Kampf angewiesenen, immer Krieg führenden Kirche, die sich selbst ecclesia militans nennt. Das Geldbedürfnis bedarf also seiner Erklärung. Wir glauben aber annehmen zu sollen, daß die von dem Kreistheil-Rednern gegebene Motivierung mit dem Fehlbetrag von 1 1/2 Millionen in den letzten Jahren den Hauptpunkt nicht trifft, denn in allen Dingen ist Ebbe und Fluth, Ausfälle deckt ein stärkerer Zufluss, wenn die Quellen an sich nicht gefährdet sind. Aber der Hilferuf nimmt diese Gefahr an, aus den in der Welt eingetretenen Veränderungen wird mit Sorge in die Zukunft geblickt. Das 19. Jahrhundert hat viele Erschütterungen und Einbußen gebracht.

Es begann damit, daß Napoleon I. seinem Volke die Kirche wiederherzustellen beschloß. Aber das Concordat von 1801 ließ dem päpstlichen Stuhle nur einen schwachen Schimmer seiner eh-

maligen Gewalt, und bei der Krönung des Kaisers 1804 erschien Pius VII. in Paris nur als ein Diener der weltlichen Macht. Als er den Spieß umzukehren verfuhr, verlor er 1809 mit dem Reste der Autorität auch die persönliche Freiheit. Leo XII. und Pius VIII. waren schwache Geister, sie haben nutzlose und opferreiche Kämpfe geführt, Gregor XVI. wollte durch gewaltthätige Reaction den alten Glanz wiederherstellen, wiederkehrende Empörungen erschöpften seine Kräfte. Pius IX., mit großen Hoffnungen beglückt, war voll Bitterkeit, als er sich in seinen Illusionen getäuscht fand, und bedurfte schon 1849 der französischen Bajonnette. Er verlor 1860 den größten Theil des Kirchenstaats an Italien, 1870 auch Rom und den Rest der weltlichen Herrschaft. Mittel- und Südamerika gingen, als sie die Spanischen Fesseln abgestreift hatten, größtentheils auch für die Kirche verloren. Die Errichtung des Deutschen Reiches war ein schwerer Schlag für den alten Römischen Welt Herrschafts-Gedanken. In Frankreich folgte auf den unglücklichen Krieg eine Zeit der Auflehnung gegen die Kirche, die vielleicht einer entgegengesetzten Strömung weichen wird, aber auch dieser würde die Aussicht auf Dauer fehlen, weil das Fundament des Glaubens geschwunden ist. Spanien, der Fels in der Meere, ist gebrochen, und die Fluth spielt mit den Trümmern, der Staat steht kaum noch höher als die Türste. Oesterreich ist der Deutschen Führung beraubt, ein Theil der Katholiken arbeitet dort mit radikalen Junggeckchen vereint auf den Föderalismus hin. In Ungarn ist der Clerus im Kampfe mit den Liberalen unterlegen. Am verhängnisvollsten aber ist der ungeheure Nachtwachts Aufstand und der Griechischen Kirche; 8 1/2 Jahrhunderte sind verfloßen, seit die Römischen Legaten den Bannfluch auf dem Hochaltar der Sophienkirche in Byzanz niedergelegt haben — die so lange zurückgebrängte Rivalität nimmt jetzt den Kampf mit Aussicht auf Erfolg wieder auf, und der Zar ist ihr wirklicher Patriarch.

Mit spöttischem Hinweis auf Bismarcks Canossa-Wort sagte ein Geistlicher in Kretefeld: Man solle nie „nie“ sagen. Er vergaß, daß „niemals“ und „ewig“ kirchliche Schlagworte sind. Er vergaß auch, daß der Kern des Culturkampfes die Anzeigepflicht war, und daß diese mit dem staatlichen Einspruchsrecht für jede dauernde Uebertragung eines Pfarramtes erreicht worden ist und unangefochten besteht. Ferner hat jener Geistliche nicht begriffen, daß Bismarck das Centrum als politisches Werkzeug benutz hat, als ihm diese Einstellung nützlich erschien, wodurch er seine Gleichgültigkeit für kirchenpolitische Streitfragen am schärfsten an den Tag legte.

Undem die Führer der demonstrativen Katholikentage die Abnahme der Peterepennige beklagten, sagten sie ihre alten Sprüchelein über die Schädlichkeit der wissenschaftlichen Forschung, die Nothwendigkeit geistlicher Leitung der Schule, über die Nützlichkeit von Mönchen und Nonnen und Anders her. Sie wollen nicht einsehen, daß solche Dinge die Gebelanne der gebildeten Katholiken beeinträchtigen. Sie machen sich auch nicht klar, daß Fälle priesterlicher Anmaßung, wie jüngst in Jülich sich einer zuggetragen hat, der Kirche mehr Abbruch thun, als die schonungsloseste kritische Zerpflückung eines Glaubenssatzes.

X.

## Telegramme.

Schwerin, 27. August. (C. T. C.) Zu Ehren des Prinz-Regenten von Braunschweig findet heute Abend ein großes militärisches Diner im hiesigen Großherzoglichen Schlosse statt. Am Montag folgt der Prinzregent einer Einladung der vermittelten Großherzogin Marie zum Diner in Rabensteinfeld.

Hof i. Bayern, 27. August. (C. T. C.) Im Auftrage der Centralstelle für Arbeiterwohlthätigkeits-Einrichtungen in Berlin und im Einvernehmen mit den Ministerien verschiedener Bundesstaaten wird ab 1. September von Hof aus eine socialpolitische Informationsreise durch das ganze Königreich Bayern zum Zwecke des Studiums der in Bayern bestehenden Arbeiterwohlthätigkeits-Einrichtungen unternommen werden. Dabei sind u. A. vertreten: das Reichs-Marineamt, das Reichs-Gesundheitsamt, die Preussischen Ministerien für Handel, Gewerbe, Krieg, die Ministerien von Bayern, Sachsen, den Reichslanden etc. In Aussicht genommen ist die Besichtigung möglichst vieler industrieller, privater, städtischer und staatlicher Etablissements in Hof, Bamberg, Bayreuth, Ansbach, Nürnberg, Fürth, München, Ingolstadt, Augsburg, Würzburg und in anderen Städten. Das gewonnene Material wird als Denkschrift herausgegeben werden.

Budapest, 27. August. (C. T. C.) Der gestrige Ministerrath, welcher zwei Stunden währte, hat sich den von dem Ungarischen Ministerpräsidenten und den volkswirtschaftlichen Ressortministern in ihren Verhandlungen mit den Oesterreichischen Ministern eingenommenen Standpunkt einstimmig zu eigen gemacht.

Paris, 27. August. (C. T. C.) Das Untersuchungsgericht gegen den Major Esterhazy trat heute Nachmittag in der Caserne Gherardbau zusammen. — Im Justizpalast theilte man mit, die Verhandlung des Buchpolizeigerichts gegen Picquart und Leblois werde nicht vor dem 20. September stattfinden.

Joggia (Apulien), 27. August. (C. T. C.) Zwanzig Landleute aus Carlanico, welche sich des schlechten Wetters wegen in ein Landhaus geflüchtet hatten, wurden unter einem einfallenden Gewölbe begraben. Ahtzehn fanden ihren Tod, gerettet wurden nur eine Frau und ein Kind.

Madrid, 27. August. (C. T. C.) Man bespricht hier die Echtheit des von Amerikanischen Blättern veröffentlichten Briefes des Admirals Cervera, in welchem die vorzügliche Haltung der Amerikanischen Marine gelobt wird. — Die Truppen im District Burgos sind bereit, um in combinirten Märschen in die Baskischen Provinzen sowie in Navarra und Logrono einzuzücken.

Konstantinopel, 27. August. (C. T. C.) Der Deutsche Botschafter Freiherr von Marschall ist von seinem Urlaube hierher zurückgekehrt.

(Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

## Ämtliche Nachrichten.

Der König hat dem Kammergerichts-Rath, Geheimen Ober-Justiz-Rath Dr. Hintelen zu Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Herzoglichen General-Statthalter, Hofrath Surén zu Brimlenau im Kreis Sprottau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem praktischen Arzt, Sanitäts-Rath Dr. med. Ziemann zu Weitin im Saalkreis und dem Polizei-Secretär a. D. Klose zu Hildorf den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Marine-Station-Apotheker Miklas zu Wilhelmshaven und dem Rittergutsbesitzer E. Schotta auf Kempenzow im Kreis Lauenburg den Königlich Preussischen Kronen-Orden vierter Klasse, dem Landwirth Wilhelm von Orxen zu Charlottenburg und dem Unterofficier Kleinmischel vom Feld-Artillerie-Regiment von Sauerwitz (Derschleffisches) Nr. 21 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Der König hat dem Staatssecretär im Königlich Ungarischen Handels-Ministerium Fürst von Szarad den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Eichenlaub sowie dem Director der protestantischen Anstalt zur Erziehung armer Kinder zu Neuhof bei Straßburg i. E.,arrer Berlin und dem Kaiser an derselben Anstalt Haden Schmidt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Der König hat den nachbenannten Officieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Insignien ertheilt, und zwar: des Ehrenkreuzes zweiter Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Haus-Ordens: dem Obersten von Einem genannt von Rothmaier, Chef des Generalstabes des VII. Armeekorps; der dritten Klasse desselben Ordens: dem Major